

Die Krisis in der Naphthaindustrie

Einfuhrzollerhöhung der Naphthaprodukte

Die schwierige Lage der polnischen Naphthaindustrie hat die polnischen Naphthaindustriellen bewogen, von der Regierung weitere Schutzmassnahmen für die Naphthaindustrie zu fordern. Die Forderungen der Naphthaindustriellen gingen vor allem dahin, dass die Regierung sich für eine Senkung der Preise von Naphthaprodukten im Innlande einsetzt und eine Herabsetzung der Steuer und sozialen Lasten vornimmt. Die Regierung hat jedoch einen anderen Weg zur Unterstützung der Naphthaindustrie gewählt, dessen Vorteile im wesentlichen den Raffinerien zustatten kommen. Bekanntlich hat die Regierung eine Verfügung über die Zollerhöhung von chemischen Artikeln ausgearbeitet, die in diesen Tagen im „Dziennik Ustaw“ erscheinen und 14 Tage nach ihrem Erscheinen in Kraft treten wird. Es handelt sich dabei vorwiegend um die Erhöhung der Zollsätze für Naphthaprodukte, und zwar für Paraffin, Lichte, Rohnaphta, ausserdem für Salzsäure und einige andere chemische Artikel. Die Einfuhrzollsätze für diese Artikel werden auf eine solche Höhe gebracht, wie sie in dem Projekt des neuen Zolltarifs vorgesehen ist.

Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Zollerhöhung wurde ein halbamtliches Komunique herausgegeben, in dem zu den Schwierigkeiten des polnischen Naphthaexportes Stellung genommen wird und durch das die Massnahmen der polnischen Regierung gegen die Einfuhr von Naphthaprodukten aus dem Auslande durch Erhöhung der Einfuhrzölle gerechtfertigt werden sollen. In diesem Komunique heisst es, dass die Verringerung des polnischen Exportes von Naphthaprodukten in der Hauptsache durch die ständige Entwicklung der Raffinerieindustrie in den österreichischen Nachbarstaaten, in erster Linie in der Tschechoslowakei hervorgerufen sei. Ausserdem hätten die grossen Weltkonzerne aus Kalkulationsgründen wie auch zur Vermeidung von Restriktionen, die von den einzelnen Regierungen gegenüber der Einfuhr von Fertigprodukten angewendet werden, damit begonnen, in diesen Ländern eigene Raffinerien zu bauen. Die Lage hätte sich noch in der letzten Zeit besonders dadurch verschlechtert, dass einerseits in der Tschechoslowakei grössere Mengen Naphta gefördert werden, anderseits Sowjetrussland unter der Drohung, den Markt durch Dumpingpolitik in Unordnung zu bringen, von den Industriellen der erwähnten Länder die Abnahme bestimmter, alljährlich erhöhter Mengen von Rohnaphta und Naphthaprodukten gefordert habe.

Dieses Komunique soll gleichzeitig die Erklärung dafür bringen, warum die polnische Regierung in erster Linie die Raffinerien geschützt hat. Die Naphthaindustriellen haben öffentlich zu diesem Schritt der Regierung noch keine Stellung genommen. Die Beratungen des Syndikats der Naphthaindustrie wurde am Freitag nach 3 tägiger Dauer in Pookowo Lesnie beendet. An diesen Beratungen hatten die Vertreter aller Naphthafirmen und Konzerne teilgenommen, die dem Syndikat angehören. Wie aus den Veröffentlichungen über den Verlauf der Beratungen hervorgeht, hat man sich untereinander über die Mehrzahl der auf der Tagesordnung stehenden Fragen geeinigt, und zwar über die Gasolinfrage, die Rohölkontingente, die kleineren Raffinerien usw.

Die noch nicht erledigten Fragen hat man auf die nächste Konferenz verschoben, die Anfang nächsten Monats in Lemberg stattfinden wird.

Auch in der Naphthaindustrie hat die schwere Krisis, die diese Industrie gegenwärtig durchmacht, die Organisationsfrage in den Vordergrund geschoben. Kürzlich hat eine besondere Kommission beim Industrie- und Handelsministerium, die zur Untersuchung aktueller Fragen in der Naphthaindustrie berufen war, sich für die Notwendigkeit der Gründung eines grossen Naphthasyndikats ausgesprochen, das sowohl die Naphthaförderung wie auch die Raffinerien und den Handel mit Naphthaprodukten umfassen soll.

Gegenwärtig besitzt die polnische Naphthaindustrie folgende Organisation beruflichen Charakters: Die inländische Naphthagesellschaft in Lemberg, die sowohl die Naphthaproduzenten wie auch die Raffinerien umfasst; den Verband der polnischen Produzenten und Raffinerien von Mineralölen in Warschau, der nur Raffinerien umfasst; der Polnische Verband der Naphthaindustriellen in Lemberg, der vorwiegend die kleineren Produzenten umfasst. Ausserdem gibt es noch 3 Arbeitgeberkammer in Boryslaw, Krosnow und Bitkow, die die Fragen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern regeln. Eine Organisation mit Handelscharakter, die fasst die gesamte Naphthaindustrie des Inlandes umfasst, ist das Syndikat der Naphthaindustrie. Dieses Syndikat beherrscht 85 Prozent des Verkaufes der Naphthaindustrie auf dem Inlandsmarkte. Die übrigen 15 Prozent sind Raffinerien, die nicht organisiert und nicht in Gesellschaften zusammengeschlossen sind. In Exportfragen gehen die in dem Syndikat zusammengeschlossenen Raffinerien teilweise individuell vor. Drei grosse Konzerne, „Polmin“, „Małopolska“ und „Limanowa“, haben sich zusammengeschlossen und betreiben eine gemeinsame Exportpolitik durch Vermittlung einer eigenen Handelsorganisation unter dem Namen „Gemeinsames Exportbüro der Firmen Polmin, Małopolska und Limanowa“. Dieses Büro beherrscht 75 bis 80 Prozent der gesamten Ausfuhr von flüssigen polnischen Naphthaprodukten und arbeitet ausserdem teilweise mit einigen grossen Konzernen zusammen, wie z. B. den Gesellschaften „Galicja“ und „Standart Nobel“. Im wesentlichen selbständig aber arbeiten beim Export folgende Firmen: „Galicja“, Aktiengesellschaft für Naphthaindustrie und Erdgas, „Vacuum Oil Company“ in Czechowice und „Standart Nobel“ in Warschau.

Die Bemühungen der Regierung gehen dahin, diese verhältnismässig recht starke Zersplitterung in der Naphthaindustrie zu beseitigen und an ihre Stelle eine einheitliche Produktions- und Absatzorganisation zu setzen.

Karambulage mit Fuhrwerk

Unser Mitglied der Kollege E. Gajdzik war angeklagt, dass er am 27. Oktober 1930 zwischen Zależe und W. Hajduki aus Fahrlässigkeit mit den Autobus Sl. 9917 den E. Heller verletzt hat. Die Anklage hob hervor, dass der Verletzte mit seinem Fuhrwerk auf der vorschriftsmässigen Seite gefahren sei.